

Albert Nöckl sen. 70

Am 20. Juli feierte Albert Nöckl sen. im Kreise seiner Familie, seiner Musik- und Sportkameraden sowie Freunden und Gästen seinen 70. Geburtstag. Albert Nöckl, geboren am 20. 7. 1911 beim »Gar« am Arzberg in Schwaz, kam schon zwei Jahre später zu seinen Zieheltern nach Vomp zum »Bichl« und 1917 in sein heutiges Heimathaus zum »Zuhörer« nach Vomperbach, Gemeinde Terfens. Jedoch schulisch und kirchlich nach Vomp gehörend, besuchte er von 1918 bis 1926 die dortige Volks- und Fortbildungsschule, sodaß schon in den Kinderschuhen die Verbindung und Zugehörigkeit nach Vomp gefördert wurde. Nach der Schule mußte er im kleinbäuerlichen Betrieb seiner Zieheltern und nebenbei als Landbriefträger und bei gelegentlichen Hilfsarbeiten sein Brot verdienen und tätig sein. 1936 konnte er den Besitz der kinderlos gebliebenen Zieheltern übernehmen und am 30. 3. 1937 heiratete er seine Frau Marianne geb. Steinlechner, die ihm fünf Kinder (Albert, Josef, Walter — gest. 1941 —, Christl und Gerda) gebar, sodaß er für viel, aus dem wenigen, zu sorgen hatte. Um weiterzukommen, besuchte er von 1939 bis 1941 in Abendkursen die Volkshochschule in Innsbruck und am 10. 10. 1939 fand er in den damaligen Heinkelwerken in Jenbach seinen Arbeit- und Brotgeber. Am 24. 4. 1942 wurde er zu den Gebirgsjägern eingezogen, war in Rußland bei Leningrad dabei und wurde am 10. 4. 1943 am Wolchow verwundet. Nach der Genesung kam er in Kurzeinsätzen in Italien, Ungarn, Jugoslawien, der CSSR mit den Gegnern in Berührung und kam am 11. 5. 1945 an der Moldau in amerikanische Gefangenschaft, hatte jedoch das Glück, schon Ende Juli 1945 entlassen zu werden. Mit 2. 11. 1945



konnte er als Gruppenleiter die Werkstattschreiberei und das Lohnbüro der nunmehrigen Jenbacher Werke übernehmen, wo er bis zu seiner schweren Erkrankung im Juni 1970 seinen Dienst verbringen und für seine Familie sorgen konnte. Ab diesem Zeitpunkt mußte er in den Ruhestand gehen. In diesen abgelaufenen 70 Jahren hat er viel durchgemacht, hat aber viel für seine Mitmenschen, seine Familie, seine Freunde in den Vereinen, der Musik usw. getan und geleistet. Vor dem Krieg und gleich nachher, war er als

Mitspieler und Spielleiter der Theaterlainspielgruppe Vomp tätig, war langjähriger Schriftführer des damaligen kath. Burschenvereines »Edelweiß« Vomp und Mitbegründer und Spieler der 1932 gegründeten »Fußballriege«. Schon 1929 trat er als Mitglied der Musikkapelle Vomp bei, wo er bis 1971 aktiv, voll und ganz seinen Mann stellte. Von 1950 bis 1956 und 1958 bis 1971 war er Obmann und konnte viel in dieser Zeit im In- und Ausland erreichen. Seit 1951, also schon 30 Jahre, ist er Bundesobmann des Musikbundes Schwaz und hat viel für seine Musikanten geleistet, was ihm auch die höchsten Auszeichnungen des Landes- und Bundes-Blasmusikverbandes einbrachte und noch heute ist er Ehrenobmann seiner Musikkapelle Vomp. 1931 bei der Gründung des Wintersportvereines Vomp war er dabei, war langjähriger Schriftführer und Obmann des Vereines und bekleidet heute noch die Funktion eines Ehrenpräsidenten. Unter seiner Führung wurden viele, vor allem nordische Bewerbe und Meisterschaften auf Landes- und Bundesebene ausgetragen und hat viel für den Ruf »nordisches Dorf Vomp« beigetragen. Die Überreichung der goldenen Ehrenzeichen des Landes- und Bundes-Skiverbandes sowie des Allg. Sportverbandes bestätigen seine Verdienste. 1957, bei der Gründung des Fußballklubs Vomp, war er selbstverständlich auch dabei, war Schriftführer und nach dem früheren Tode des Gründungsobmannes Franz Payerl dessen Nachfolger und ist heute noch als Ehrenpräsident tätig, mit Rat und Tat behilflich und wurde auch mit dem silbernen Ehrenzeichen des TFV geehrt. Am 1. 3. 1969 wurde ihm für die Verdienste im kulturellen und sportlichen Bereich von der Gemeinde Vomp der Ehrenring verliehen, am 15. 8. 1969 ehrte ihn der Landeshauptmann mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol. So kann der Jubilar auf ein arbeitsreiches Leben zurückschauen, hat oft unter Hintanstellung seiner persönlichen Freizeit und mit viel Opferbereitschaft viel für seine Freunde, seine Vereine getan und ein gutes Fundament für einen erfolgreichen Weiterbestand geschaffen. Es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß der Jubilar noch viele Jahre im Kreise seiner Familie, in seiner Umgebung, mit seinen Freunden in den Vereinen gesund und wohlauf verbringen und mit so manchem guten Rat zur Seite stehen kann.